

Projektwerkstatt „Hospizkultur und Palliativkompetenz im Pflegeheim entwickeln“

*„Die palliativmedizinische und palliativpflegerische Kompetenz in die Alten- und Pflegeheime zu integrieren, wird eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre sein!
(Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Ethik und Recht der modernen Medizin“ 2005)*

Sie möchten in Ihrer Einrichtung eine gute Palliativversorgung sichern und dazu ein eigenes Profil entwickeln? Wir haben immer wieder beobachtet, dass palliative Fortbildungen für einzelne MitarbeiterInnen allein nicht ausreichen, um wirklich eine palliative Kultur in einer Einrichtung zu schaffen. Es braucht eine breite organisatorische Verankerung der Palliativversorgung (Konzept, Standards, Qualifizierungen), die alle Betroffenen einbezieht und Rücksicht auf die Bedingungen vor Ort nimmt.

Die Projektwerkstatt ist dafür ein bewährtes Beratungsmodell, das Heime und Sozialstationen bei dieser Zukunftsaufgabe seit Jahren unterstützt. Mehr als 120 Einrichtungen haben hiervon deutschlandweit profitiert. Dabei werden auch Erfahrungen aus erfolgreichen Modellprojekten zur Sterbebegleitung im Pflegeheim einbezogen.

Die Projektwerkstatt kann für die Entwicklung einer eigenen guten Hospizkultur im Pflegeheim eine zeitsparende Vorbereitung und Begleitung sein. Die Wirksamkeit dieses Beratungsmodells wurde in einer wissenschaftlichen Begleitforschung belegt: es erhöht die Sicherheit der MitarbeiterInnen und die Zufriedenheit von Angehörigen und entspannt vorausschauend Krisen.

Wir empfehlen teilnehmenden Einrichtungen, jeweils zwei oder mehr MitarbeiterInnen in die Werkstatt zu entsenden. Mindestens eine Person des Tandems oder Trios sollte eine Leitungskraft sein, die andere(n) Pflegekräfte oder KollegInnen aus der sozialen Betreuung sollten Erfahrungen in Palliativpflege und/oder Sterbebegleitung mitbringen.

In drei Kursblöcken erhalten die TeilnehmerInnen Impulse, Beratung und Materialien, um diese für die jeweilige Umsetzung vor Ort in die Projektgruppe oder in einen Qualitätszirkel mitzunehmen.

Themenbeispiele

- Vorbereitung der Projekte, Ist-Analyse, arbeitsfähige Projektgruppen
- Entwicklung einer Gesamtkonzeption
- Erfassen von Vorstellungen zur letzten Lebensphase
- Besonderheiten bei der Sterbebegleitung demenziell erkrankter Menschen
- Unterstützung von Angehörigen
- Kooperation mit ÄrztInnen, Vernetzung mit anderen Diensten
- Ethische Entscheidungskultur
- Palliative Notfallplanung
- Einführung von Auszubildenden
- Gestaltung einer Abschiedskultur

Es besteht die Möglichkeit, einzelne Projekte im Rahmen der Fachtagung Palliative Geriatrie Berlin sowie im Netzwerk Palliative Geriatrie Berlin vorzustellen und zu diskutieren. Eine Evaluierung nach ca. einem Jahr wird empfohlen. Hierzu werden weitere Veranstaltungstage angeboten.

Methoden

- Selbst- und Gruppenreflexion
- Vorträge
- Einzelberatung
- Kollegiale Beratung
- Literaturarbeit

Unterlagen

- Fachliteratur
- Handout
- Arbeitsmaterialien

Dozenten

- Martin Alsheimer (Dipl.-Pädagoge, Trauerberater, Socialmanagement, langjähriger Praxisanleiter für Sozialarbeit im Pflegeheim, Leiter der Hospiz Akademie Ingolstadt, Leitung von Modellprojekten zur Sterbebegleitung im ambulanten und stationären Bereich, Buchautor)
- Dirk Müller (MAS Palliative Care, Exam. Altenpfleger, Fundraising-Manager (FH), Projektleiter Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie), Leitung von Modellprojekten in der Palliativen Geriatrie und Hospizarbeit, Autor

Termin

Die Projektwerkstatt findet jährlich im Rahmen von KPG Bildung statt und dauert ca. neun Monate (drei mal drei Tage, jeweils von 08:30 bis 16:00 Uhr).

Gebühr

- ca. 850 € (incl. Mittagessen, Pausensnack, Getränke)

Veranstaltungsort

- KPG Bildung Mitte (Schönhauser Allee 175, 10119 Berlin)

Information

- 030 – 42265833
- post@palliative-geriatrie.de

Anmeldung

- Tel. 030 – 44354720